AR **MEDIEN**

Handbücher

02-2-266 ***Handbuch der Mediengeschichte*** / hrsg. von Helmut Schanze. - Stuttgart : Kröner, 2001. - XVI, 575 S. : graph. Darst. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 360). - ISBN 3-520-36001-2 : DM 48.00, EUR 24.60
[6637]

Allgemeine Mediengeschichte hat derzeit Konjunktur und dies aus zumindest zweierlei Gründen: Zum einen evoziert offensichtlich die gegenwärtig allgemein diagnostizierte oder zumindest prognostizierte durchgreifende digitale Ablösung der analogen Medientechniken den Rückblick auf Vergangenes, um sich womöglich abgeschlossener Kapitel der Mediengeschichte zu vergewissern, zum anderen und einfacheren ziehen erfolgreiche Veröffentlichungen weitere nach sich, die auf der Welle mitreiten und weitere Sichtweisen kundtun wollen. Zu den einbändigen, monographischen Überblicken von Wilke,[1] Stöber[2] und Prokop[3] und zu der noch unvollendeten mehrbändigen Kulturgeschichte der Medien von Faulstich[4] tritt ein Sammelwerk, durch das die Namensreihe der publizierenden Verlage Böhlau, Universitätsverlag Konstanz, VSA, Vandenhoeck & Ruprecht um Kröner erweitert wird. Der Bedarf an zusammenfassenden Überblicken für den universitären und außeruniversitären Lehrbetrieb scheint vorhanden zu sein.
Was bietet der Kröner-Band im Vergleich zu den genannten Übersichten? Zunächst und am auffälligsten, daß hier keine von einem einzelnen Wissenschaftler verfaßte Zusammenschau vorliegt, sondern ein Sammelwerk aus 17 sehr unterschiedlichen Beiträgen, allerdings vom Herausgeber sorgsam geplant und einander zugeordnet, mehrheitlich aus einer „Schule“ stammend oder ihr zumindest verbunden. Das Buch ist im Kontext des Sonderforschungsbereichs „Bildschirmmedien“ an der Universität-GH – Siegen entstanden, an dessen Hauptwerk ***Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland***[5] Schanze als Mitherausgeber beteiligt gewesen ist. Jetzt ist sein Blick viel weiter gerichtet und umgreift bei weitem nicht nur die Bundesrepublik Deutschland und ihr Fernsehen, sondern die Medien insgesamt, ohne räumliche und zeitliche Begrenzung und dazu noch die Theoriegeschichte der Medienwissenschaften. Ein vergleichbar umfassender Zugriff ist in historischer Absicht m. W. bisher noch nicht versucht worden.
Schanze gliedert sein Buch in drei Hauptabschnitte: Unter der Überschrift *Systematische Konzepte* werden acht methodologische Zugänge zur Mediengeschichte vorgestellt: Medientheorie, Medienanalyse, Medienästhetik, Medienpsychologie, Mediensoziologie, Medienpädagogik, Medienrecht und Medienökonomie. Das Zentralkapitel umfaßt eine *Integrale Medienge-*

---

[1] ***Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland*** / Jürgen Wilke (Hrsg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 1999. - 846 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 22 cm. - ISBN 3-412-14898-9 : DM 68.00 [5933]. – Rez.: ***IFB* 00-1/4-086**. – ***Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte*** : von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert / Jürgen Wilke. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2000. - VII, 436 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - Bibliographie S. 359 - 420. - ISBN 3-412-07300-8 : DM 54.00 [6441]. - Rez. ***IFB* 01-2-260**.
[2] ***Deutsche Pressegeschichte*** : Einführung, Systematik, Glossar / Rudolf Stöber. - Konstanz : UVK Medien, 2000. - 370 S. ; 21 cm. - (Reihe Uni-Papers ; 8). - Glossar: S. 305 - 324; Bibliographie: S. 325 - 360. - ISBN 3-89669-249-6 : DM 39.80 [6241]. - Rez. ***IFB* 01-2-261**.
[3] Der Kampf um die Medien das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung / Dieter Prokop. – Hamburg : VSA-Verlag, 2001. - 494 S.
[4] ***Die Geschichte der Medien*** / Werner Faulstich. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1996 - . Bisher sind die Bände 1 - 4 erschienen.
[5] ***Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland*** / hrsg. von Helmut Kreuzer und Christian W. Thomsen. - München : Fink. – Bd. 1 (1993) – 5 (1994).

schichte, die als Geschichte von Wechselwirkungen konzipiert ist und im „Forum“ von der Antike bis zur Gegenwart ihr Zentralmotiv findet. Anschließend folgen neun Abschnitte, die der Geschichte einzelner Medien gewidmet sind: Literatur, Theater, Musik, Bildkünste, Druck, Film, Hörfunk, Fernsehen, Digitalmedien. Für die Einzeldarstellungen hat Schanze jeweils andere Autoren gewonnen, nur er selbst tritt mehrfach als Autor auf (für die *Integrale Mediengeschichte*, die *Mediengeschichte des Drucks* und gemeinsam mit Gerd Steinmüller für die *Mediengeschichte der Bildkünste*). Bei einer Zuweisung von etwa 20 bis 30 Seiten je Beitrag (nur die *Integrale Mediengeschichte* erhält mit 75 Seiten beträchtlich mehr Raum) ist von vornherein klar, daß keine Details mitgeteilt werden, sondern verallgemeinernde Übersichten, exemplarische Erwähnungen und akzentuierte Einschätzungen den Inhalt ausmachen. Wie bei der großen Zahl der Autoren nicht anders zu erwarten, gelingt dies in unterschiedlicher Weise, neben journalistischen Essays stehen hoch kondensierte theoretische Traktate, Lehrbuchtexte und gelegentlich auch recht unkoordinierte und fragmentarische Notizen. Als abschreckendes Beispiel sei nur der Beitrag *Medienökonomie* genannt, als durchformuliert beispielhaft die *Mediengeschichte des Films*, als Lehrbuchtext ebenso beispielhaft der zur *Medienanalyse* oder der zur *Mediengeschichte des Hörfunks*, als hoch komprimierter Text z.B. der zur *Mediengeschichte der Literatur*. Alle Beiträge verarbeiten in ihren Texten intensiv die jeweilige Forschungsliteratur und bieten zum Abschluß Literaturlisten, die allerdings durchaus unterschiedlich umfangreich ausfallen (und die wegen ihrer eigenwilligen, rein chronologischen und zudem gliederungslosen Reihung schwer zu überblicken sind). Die in den Beiträgen ausführlicher erwähnten oder vorgestellten Autoren werden im knapp 700 Einträge umfassenden Personenregister des Bandes verzeichnet (etwa zur Hälfte auch mit Lebensdaten), die etwa 150 Einträge im Sachregister fallen weit sparsamer aus und beziehen sich auf Überschriften oder größere Abschnitte innerhalb der Beiträge, sind aber nicht immer leicht zuzuordnen, wirken von daher etwas beliebig und sind gelegentlich auch schlicht ungenau in der Seitenzuweisung. Die Beliebigkeit beruht auch auf den häufigen Mehrfachbefassungen mit zentralen Themen und Entwicklungen, die in einem Sammelwerk generell schwer zu vermeiden sind, hier aber aufgrund der unterschiedlichen Sichtweisen und Differenzierungen zum Strukturprinzip des Buchs gehören und von daher gewollt sind. Dieses Prinzip hätte sich im Register noch deutlicher niederschlagen können.

In der Einleitung macht Schanze deutlich, daß es ihm darum geht, die unterschiedlichen Ansätze untereinander dialogfähig zu machen, um zu einer integralen Mediengeschichte zu gelangen (S. 2). Die Vielfalt der methodischen Ansätze und der Einzelhistorien aufeinander zu beziehen und in ihrer Komplexität sichtbar zu machen, ist zweifellos ein Verdienst des Bandes. Daß die Vielfalt zu einer Vielstimmigkeit führen soll, darf man unterstellen, und ist einem Großteil der Texte auch anzumerken. Sie lassen sich eher auf ästhetische Kategorien ein als auf historisch-politische, ökonomische oder sozialgeschichtliche, sind mehrheitlich einer literaturwissenschaftlich geprägten Medienforschung verbunden. Technikhistorische, politologische, biographisch-historische oder rezeptionsgeschichtliche Forschungsansätze wird man nur angedeutet finden.

Wilbert Ubbens

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb